

Rekord-Flohmarkt in ganz Malente

MALENTE. Am Sonntag, 24. August, verwandelt sich Malente in ein riesiges Trödelareal: Der Haus- und Hof-Flohmarkt erreicht mit 187 Grundstücken und 332 Ständen eine Rekordbeteiligung. Familien, Nachbarn, Vereine und Betriebe öffnen ihre Gärten und Höfe, laden zum Stöbern, Klönen und Entdecken ein. Die Übersichtskarte ist online unter www.flohmarkt-malente.de abrufbar. Neu ist das Spendenticket, dessen Erlös zu 100 Prozent dem Spielmannszug Malente zugutekommt. Als Dankeschön wird unter allen Käuferinnen und Käufern 1x4 Tickets für eine 5-Seen-Fahrt verlost. Am Veranstaltungstag sorgt der Spielmannszug mit Musik auf den Straßen und einem Platzkonzert bei der Spendenübergabe um 15 Uhr in der Lindenallee für Stimmung.

Plätze frei im Mini-Club

EUTIN. Im Mini-Club der Familienbildungsstätte sind ab Mittwoch, 10. September, wieder Plätze frei. Das Angebot richtet sich an Eltern mit Kindern ab neun Monaten. Die Kleinen knüpfen hier erste soziale Kontakte in einer Gruppe Gleichaltriger, während die Eltern Erfahrungen austauschen und Wissenswertes zur kindlichen Entwicklung erfahren. Der Kurs findet mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr statt. Anmeldung per E-Mail an info@fbs-eutin.de.

Alte Laptops mit neuem Leben

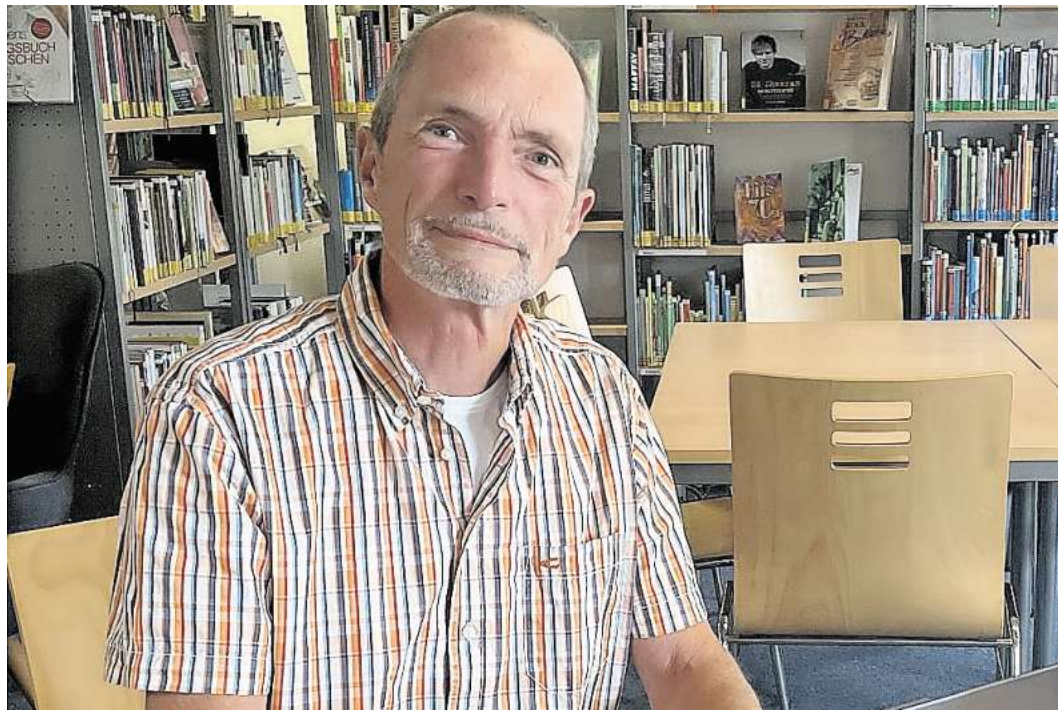
„Verschenken statt Verschrotten“ für mehr digitale Teilhabe: Der Oldenburger Jörg Thatje gibt neu aufgesetzte Geräte kostenlos weiter

OLDENBURG. Jörg Thatje hat eine Vision. Der Heilerziehungspfleger hat in Oldenburg ein Projekt auf den Weg gebracht, um Laptops und Notebooks ein zweites Leben zu geben. Sie sollen Menschen zur Verfügung gestellt werden, die sonst keine Möglichkeit hätten, am digitalen Teil des Lebens teilzunehmen.

Ein entscheidender Anlass für die Idee war das angekündigte Support-Ende von Windows 10 am 14. Oktober 2025. Danach liefert Microsoft keine regulären Sicherheitsupdates mehr für das System. Im Rahmen seiner Arbeit beim Digitalen Knotenpunkt Oldenburg hält Thatje Vorträge zu dem Support-Ende und dem alternativen Betriebssystem Linux.

„Als ich mich genauer informiert habe, wie viele Geräte betroffen sind und wie viele nutzlos in Schubladen liegen, stand ich ziemlich unter Schock“, erzählt er. Zumal er in Kursen und Sprechstunden ständig sehe, wie groß der Bedarf an einfachen, verlässlichen Geräten sei. So entstand der Entschluss, sich entsprechend zu engagieren.

Beim Sommerfest in Oldenburg hat der Digitale Knotenpunkteinsten ersten Testlauf als Schnellschuss gewagt, bei dem ältere, aber noch funktionsfähige Laptops und Notebooks gesammelt wurden. Dieser Versuch fiel recht vielversprechend aus.



Mit seinem Projekt „Verschenken statt Verschrotten“ möchte Jörg Thatje mehr Menschen die digitale Teilhabe ermöglichen und gleichzeitig Laptops vor dem Elektroschrott bewahren. Foto: privat/hfr

Und die Sammel-Idee kam gut an.

Für die nächste Zeit ist daher eine Aktionswoche angedacht, in der jeder seine alten Laptops und Notebooks in der Stadtbücherei Oldenburg abgeben kann. Dann könnten die Geräte nach einem kurzen Check dabei helfen, einem anderen Menschen digitalen Zugang zu verschaffen. Genaue Termine stehen allerdings noch nicht fest.

Verteilt werden die Laptops kostenfrei über lokale Partner, etwa soziale Organisationen. So werden die Geräte an Menschen mit tatsächlichem Bedarf vermittelt. Organisationen, die einen Bedarf sehen, können sich gerne per E-Mail unter digital@kultour-oldenburg.de an Jörg Thatje wenden.

Die Laptops, die bei „Verschenken statt verschrotten“ landen, seien meist ältere Geräte,

die aber nach wie vor nutzbar seien, sagt Thatje. Sie gelten nur als alt, da sie die Anforderungen für Windows 11 nicht erfüllen. „Daher löschen wir die Datenträger sicher und installieren ein leicht bedienbares Linux mit LibreOffice und einem Webbrowser. So werden ausrangierte Notebooks wieder alltagstauglich“, erklärt Jörg Thatje.

Das Neuinstallieren der Laptops für „Verschenken statt Ver-

schrotten“ macht er ehrenamtlich. „Wenn man den Dreh raus hat, ist es eine Sache von einer Viertelstunde.“ Danach könne man die Notebooks für alle Bereiche verwenden, E-Mail, Online-Dienste, Text- und Tabellenarbeit. Der Projektgründer berichtet: „Nur beim Gaming machen einige der älteren Geräte schlapp.“

Vom Betriebssystem Linux über ChatGPT und KI im Allgemeinen behandeln die Vorträge von Jörg Thatjes viele aktuelle, digitale Themen. In der Stadtbücherei sehe er in letzter Zeit gerade bei den Vorträgen über KI viele neue Gesichter, erzählt Thatje. Es gebe auch einen kleinen Fan-Kreis, der zu jedem Vortrag komme. Momentan arbeitet er an einer Vortragsreihe über Datensicherheit und Datenschutz.

Auch Beratungen zur digitalen Welt bietet er hin und wieder in der Stadtbücherei Oldenburg an. Dort ist zudem ein Themenraum in Planung, der, vermutlich ab September, über das Support-Ende von Windows 10 und das Betriebssystem Linux informieren soll. „Es macht Spaß, den Leuten das zu zeigen“, berichtet Jörg Thatje über seine Arbeit beim Digitalen Knotenpunkt. Mit seinem Projekt möchte er nun noch viel mehr Menschen erreichen. Er hofft, dass so „Verschenken statt Verschrotten“ mehr Nachhaltigkeit und auch eine Form der digitalen Inklusion möglich machen kann. **ELV**

Unfall: Riskantes Überholmanöver auf der B76

EUTIN. Am Montagvormittag (11. August) ereignete sich auf der Bundesstraße 76 bei Eutin ein Verkehrsunfall mit einem Lkw. Ersten Erkenntnissen zufolge kam es aufgrund eines Ausweichmanövers zum Zusammenstoß mit einem Verkehrszeichen. Der mutmaßliche Unfallverursacher entfernte sich unerkannt vom Unfallort. Die Polizei in Eutin bittet um Zeugenhinweise.

Gegen 10 Uhr befuhr ein 68-jähriger Ostholsteiner mit einem Sattelaufleger die Bundesstraße 76 in Richtung Kiel. Zwischen den Straßen Bockholter Baum und Meinsdorfer Weg habe nach derzeitigem Ermittlungsstand ein weißer Mercedes auf der Gegenfahrbahn trotz bestehenden Überholverbots einen anderen Pkw überholt. Der Lkw-Fahrer habe ausweichen müssen, um einen Zusammenstoß mit dem entgegenkommenden Mer-

cedes zu verhindern. Dabei touchierte der Ostholsteiner mit seinem Sattelaufleger ein Verkehrszeichen. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 800EUR am Lkw. Der Fahrzeugführer des weißen Mercedes setzte seine Fahrt unerkannt fort. An dem Fahrzeug ist es zu keinen Beschädigungen gekommen.

Die Eutiner Polizei hat die Ermittlungen wegen des Verdachts der Gefährdung des Straßenverkehrs durch fehlerhaftes Überholen und wegen des Verdachts der Verkehrsunfallflucht aufgenommen. **PM**

Wer Hinweise zum Fahrer des weißen Mercedes oder zum Unfallhergang geben kann, wird gebeten, sich telefonisch unter 04521-8010 oder per E-Mail unter Eutin.PR@polizei.landsh.de mit den ermittelnden Beamten in Verbindung zu setzen.

Ausstellung: Wenn die Ostsee zur Muse wird

Expressionist Max Pechstein fand am Meer Inspiration – In Eutin sind bis zum 2. November seine Werke zu sehen

EUTIN. „Das Meer hat Max Pechstein seine Ideen für die Kunst geliefert“, erzählt Julia Pechstein, Enkelin des berühmten Malers. Sie ist zur Eröffnung der Ausstellung „Max Pechstein an der Ostsee“ in Eutin. Das Ostholstein-Museum stellt ab Freitag, 15. August, rund 50 Werke des deutschen Expressionisten aus.

Die Ausstellung zeigt unterschiedliche Papierarbeiten mit Küstenmotiven, sowie ein paar wenige Ölbilder des Künstlers. Die Werke stammen alle aus privaten Sammlungen.

Max Pechstein, geboren 1881 in Zwickau, war ein deutscher Künstler und Grafiker. Er malte und zeichnete vor allem Figuren und Landschaften. Insbesondere seine Zeit an der Ostsee in Nidden, Ostpreußen (heutiges Litauen), und Leba, Vorpommern (heute Polen), habe ihn beeinflusst, sagt seine Enkelin. Viele Monate verbrachte er an der Ostseeküste und fing das Leben der Menschen vor Ort mit Farbe und Pinsel ein.

„Wir sind stolz, dass wir die Ausstellung in Zusammenarbeit mit Julia Pechstein realisieren konnten“, sagt Julia Hümme, Leiterin des Ostholstein-Museums. „Das ist etwas ganz Besonderes und das Highlight des Ausstellungsjahres“, fügt Kuratorin Sophie Matuszczak hinzu.

Anders als in vielen anderen Ausstellungen hängen die Bilder von Pechstein im Ostholstein-Museum weder chronologisch noch geografisch sortiert. Die Kuratorinnen haben sich entschieden, die Bilder nach Moti-



Julia Pechstein (l.) und Julia Hümme sprechen über ein Kunstwerk von Max Pechstein, das die Landschaft von Strande bei Kiel zeigt. Fotos: Agentur 54°

ven sortiert aufzuhängen. „Für die Besucher ist es reizvoll zu sehen, wie er zu unterschiedlichen Zeiten ein Motiv umgesetzt hat“, sagt Hümme. Die Blickwinkel seien ähnlich, aber die Umsetzung unterschiedlich, das könne man so besonders gut erkennen.

Eines haben Max Pechsteins Bilder allerdings alle gemeinsam, sie zeigen die Ostsee, die Menschen an der Küste und die umliegenden Dörfer und Landschaften. „Er hatte eine Begeisterung für das Meer, den Rhythmus, die Farben und das Rauschen. In die Berge hat es ihn nicht gezogen“, sagt Julia Pechstein, Tochter von Pechsteins zweitem Sohn Max Konrad. Die Rauheit der Ostsee und die der Menschen an dieser Küste habe den Künstler gefesselt, auch wenn es manchmal

schwer gewesen sei, sie als Modelle zu gewinnen.

Pechstein war von 1906 bis 1912 Mitglied der Künstlergruppe „Brücke“, zu der auch Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel oder Fritz Bleyl gehörten. Einige der bevorzugten Motive der Gruppe zeigen sich auch in Pechsteins Arbeiten. Er malte den Mensch in der Natur ohne vorüberlegte Pose, sondern einfach im Sein, erklärt Julia Pechstein. Auch Aktmalerei und die Beobachtung von Vorgängen seien seine Motive gewesen. Dazu zählen zum Beispiel Bilder von Fischern oder badenden Menschen an der Ostsee.

Neben den Bildern aus Nibbe und Leba gibt es auch zwei Kunstwerke aus Schleswig-Holstein in der Ausstellung. Ein Bild

zeigt die Küste von Strande bei Kiel, wo er 1952, drei Jahre vor seinem Tod, zu Besuch war. Ein weiteres Bild zeigt die Insel Fehmarn. Es sei nicht ganz klar, wann der Künstler auf der Insel zu Besuch war, aber es gebe zwei gezeichnete Postkarten von 1919. Das im Ostholstein-Museum ausgestellte Bild zeigt den Hafen von Orth, die Lemkenhafener Mühle und den Flügler Leuchtturm. Es wurde 1922 gemalt, erklärt Sophie Matuszczak. **RIL**

Die Ausstellung mit Werken von Max Pechstein ist vom 15. August bis 2. November 2025 zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis sonntags sowie an Feiertagen jeweils von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt beträgt sechs Euro, ermäßigt drei Euro.



(04 51)
49 22 78

**Sanitär- und Heizungstechnik
Meisterbetrieb**

**Gas-Geräte-Dienst
Gammelien GmbH**

23617 Stockelsdorf · Albert-Einstein-Str. 28
info@gas-geraete-dienst.de

www.gas-geraete-dienst.de

**Unser Team hat Kapazitäten
für Sie frei!**

- **Wartungs- und Störungsdienst für viele Fabrikate**
- **Wartungsverträge · Sanitärarbeiten**
- **Neuanlagen · Reparaturen · Wartungen**
- **Einbau von Regeleinrichtungen**